

Ringpark



Ein grüner Ringgürtel für Würzburg

Als 10 Jahre nach der rechtsmainischen Stadt im Jahre 1867 aus Sicht der Würzburger auch die **Festungseigenschaft** für die Festung Marienberg **aufgehoben wurde, war klar, dass** die damals so ungeliebten Mauern fallen würden und **die Stadt sich** ebenso wie andere Orte der industriellen Gründerjahre jener Zeit endlich räumlich **ausdehnen** und wachsen **würde**.

So etwas wie Stadtplanung setzte ein. Nach dem **Vorbild der Wiener - Ringstraße**, zumindest wird dies zum Thema gerne miteinander in einen Kontext gesetzt, sollte **um die historische Altstadt herum auf dem Gelände der Festungsbastionen eine Ringstrasse mit** modernen und vor allem **repräsentativen Prachtbauten** entstehen. Als Strasse umgesetzt wurde letztlich aber nur der **Sanderring im Süden** sowie der heutige **Röntgenring bzw. Hauger Ring im Norden** entlang dem Bahnhof. **Auch die Löwenbrücke entstand 1894 im Zuge dieses Projektes.** Und auch nur ein paar wenige dieser repräsentativen Bauten sind tatsächlich entstanden. Im Süden ist das die **'Neue Universität'** (falls Studierende diesen Text zu lesen bekommen: jetzt wisst Ihr auch, warum der alte Kasten 'Neu' genannt wird) und das **Landgerichtsgebäude**, um Norden sind die heute leider leer stehende und dem Verfall preisgegebene **ehemalige Augenklinik** sowie weitere Institute zu nennen, darunter eben das Gebäude, in dem Conrad Wilhelm Röntgen die nach ihm benannten Strahlen gefunden hat bzw. den Einsatz und Nutzen ebendieser.

Die Gründe für das Scheitern sind vielfältig und hier natürlich kein Thema. Es fehlte eben an Finanzierungen und Trägerschaften im Wettstreit der städtischen Entwicklungsprioritäten.

Auf den Flächen des Glacis vor den eigentlichen Bastionen aber **entstand ab 1878/80 der "Ringpark"** nach den Plänen [Jöns Person Lindahls](#) **im Stile eines englischen Landschaftsgartens.** Die Stadt hatte das Areal schon unter Auflage, dort einen Grüngürtel anzulegen erworben. - Hm, ich persönlich halte da die Besitzrechte des Landes Bayern ansich schon für etwas problematisch, es sei denn, der Wiener Kongress hätte dies bzgl. der Nachfolgerechte des herzoglichen Anteils am Fürstbistum Würzburg expliziert so geregelt. Ein Gedanke, dem man vielleicht einmal nachgehen sollte ...

Es ist damals immerhin gelungen, den **Ringpark um die ganze rechtsmainische Stadt herum** anzulegen mit vielen verwunschenen Ecken, weit geschwungenen Wegen und natürlich auch der 'Klein-Nizza' genannten Teich- und Blumenanlage unterhalb der Hofgarten-Bastion.

Diese besondere Parkanlage - auf die die Stadt heute mit Recht stolz ist - wurde damals jedoch über die komplette **Entstehungszeit von bald 20 Jahren** anhaltend kontrovers diskutiert bis sogar bekämpft. Angeblich wegen der explodierenden Kosten, jedoch spricht vieles dafür, dass die wahren Gründe weiter reichen und, wie das so ist, durchaus auch mit jeweils eigenen Partikularinteressen zu tun hatten. **Lindahl** jedenfalls zwang dies zunächst zu einem Klinikaufenthalt und führte **1887** schließlich sogar zu seinem **tragischen Freitod**, nachdem eine seiner Anlagen zerstört worden war. Sein Nachfolger Engelbert Sturm brachte als Stadtgärtner das Projekt jedoch zu Ende.

3,3 Kilometer lang, 27 ha Fläche und manchmal bis zu 240 Meter breit sind Besucher in unseren Tagen noch immer fasziniert von diesem ungewöhnlichen Park mit seiner ebenso ungewöhnlichen Flora und dem Artenreichtum, den vielen Impressionen und Stimmungen und natürlich den

wundervollen kleinen Brunnen, den Denkmälern und vieles mehr. Die Würzburger und Studierenden nutzen den Park als eine zu ihrem Leben gehörende Konstante zum Picknicken, zum Lernen, zum Promenieren und natürlich um ihren Kindern auf den in regelmäßigen Abständen angelegten Spielplätzen einen Ort zum unbeschwerten Toben anzubieten. - **In der Bombennacht des 16. März 1945 war der Park vielen Bürgern sogar ihr Lebensretter.**

Entlang des Ringparks führt die Glacisstrasse sternförmig um die Stadt herum. **Park und Strasse erinnern aus der Luft gesehen noch ein wenig an die Gestalt der vormaligen Festungsanlage.** Immerhin.

